

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Geleitwort	15
Prolog	39

## Teil I

<b>Einführung und inhaltliche Horizonte</b>	<b>43</b>
<b>1. Vom Wesen der Selbstverwirklichung</b>	<b>44</b>
<b>2. An den Rändern der Theologie</b>	<b>54</b>
2.1. Zwischen Theologie und Literatur	55
2.2. Zwischen Theologie und Psychologie	59
<b>3. Über diese Dissertation</b>	<b>61</b>
3.1. Zum Forschungsstand der Themenstellung	61
3.1.1. Quellenlage und Grundintention bei Kentenich	62
3.1.2. Quellenlage und Grundintention bei Hesse	65
3.2. Motivationen	68
3.3. Methodische Vorgehensweise, Aufbau und Zielsetzung	71

## Teil II

<b>Zeitenanalyse (1910–1920)</b>	
– <b>Die Suche nach dem neuen Menschen</b>	<b>77</b>
1. Historisch-gesellschaftliche Perspektive: Zwischen Kaiserreich, Krieg und Moderne	79
2. Künstlerische Perspektive: Die Bewegung des Expressionismus – Visionen vom neuen Menschen	84

<b>3. Philosophische Perspektive:</b> Nietzsche als Wegbereiter der Tiefenpsychologie	<b>91</b>
<b>4. Psychologische Perspektive:</b> Freud und die Psychoanalyse – Die Entdeckung des Unbewussten	<b>101</b>
<b>5. Theologisch-kirchliche Perspektive:</b> Der „Antimodernismus“ in der katholischen Kirche	<b>107</b>

## Teil III

### Die Bestimmung des Menschen bei Joseph Kentenich 115

<b>1. Eine erste Annäherung</b>	<b>116</b>
<b>2. Lebensstationen – Die Vision vom „Neuen Menschen“ reift heran</b>	<b>120</b>
2.1. Die Krisenjahre – Gärungszeit für ein neues Ideal	121
2.2. Die <i>Vorgründungsurkunde</i> 1912 – Zeitzeugnis eines neuen Erziehungsstils	125
2.2.1. Freiheitserziehung – Von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung	126
2.2.2. Selbsterziehung – Arbeit am eigenen „Mikrokosmos“	129
2.3. Historischer Abriss – zwischen Vertrauen und Herausforderung	132
2.4. Das „Liebesbündnis“ mit Maria – Eine Spiritualität der Bindungen	141
<b>3. Die Konzeption der göttlichen Vorsehung</b>	<b>145</b>
3.1. Die Theologie des Vorsehungsglaubens	146
3.1.1. Vorsehung und Geschichte	147
3.1.2. Ideengeschichtliche Wurzeln bei Thomas von Aquin	149
3.1.3. Geschichte als Plan und Geschichte als Bund	154

3.1.3.1. Trinitarische Verankerung der Geschichte als Plan	155
3.1.3.2. Der Plan als Ordnung von Sein und Sollen	160
3.1.3.3. Geschichte als Bund – Gott wirkt durch freie Zweitursachen	163
3.2. Erkennen und Handeln im „praktischen Vorsehungsglauben“	166
3.2.1. Eine Spurensuche nach Gott: die Erkenntnisquellen	167
3.2.1.1. „Zeitenstimmen“	168
3.2.1.2. „Seelenstimmen“	171
3.2.1.3. „Seinsstimmen“	175
3.2.1.4. Handeln als Reflex von Erkenntnis	177
3.3. Zusammenfassung	182
<b>4. Die tiefenpsychologischen Grundzüge im Denken Kentenichs</b>	<b>185</b>
4.1. Psychologie als „Organismuslehre“	189
4.1.1. Der eigene Standpunkt und vergleichende Aspekte	190
4.1.2. „Organisches Denken“ als ein Streben nach Ganzheit	193
4.1.3. Wesensbestimmungen des „unterbewußten Seelenlebens“	195
4.2. „Bindungsorganismus“ – ein Schlüssel für gelingendes Leben	199
4.2.1. Die „Psychologie der Zweitursachen“	202
4.2.2. Das „Gesetz der organischen Übertragung und Weiterleitung“	204
<b>5. Das „Persönliche Ideal“ als Bestimmung des Menschen</b>	<b>208</b>
5.1. Entwicklungsgeschichte einer Theorie	210
5.2. Die psychologische Dimension des „Persönlichen Ideals“	215
5.2.1. Auf dem Grund der Seele – die Leidenschaften	216

5.2.2. Die psychologische Definition: „Grundzug“ und „Grundstimmung“	219
5.2.3. Handeln als Antwort auf eine „gottgewollte Wertempfänglichkeit“	226
5.2.4. Thesenartige Zusammenfassung zur Psychologie des „Persönlichen Ideals“	231
5.3. Weitere Facetten des „Persönlichen Ideals“	233
5.3.1. Die philosophische Definition	233
5.3.2. Die theologische Definition	237
5.4. Praktische Perspektive – Erkennbarkeit und Umsetzung	239
5.4.1. Die Erkenntnisquellen des „Persönlichen Ideals“	239
5.4.1.1. Anfragen an die Objektivität eines subjektiven Ideals	240
5.4.1.2. Kriterien der Erkennbarkeit des „Grundzuges“	242
5.4.1.3. Das „Persönliche Ideal“ als Offenbarung im Innern	244
5.4.2. Der Weg der konkreten Umsetzung	247
5.4.2.1. „Partikularexamen“ und „Geistliche Tagesordnung“	248
5.4.2.2. Weitere Faktoren für die Genese des „Persönlichen Ideals“	252
5.4.2.3. Die Umsetzung in verschiedenen Lebensphasen	256
5.5. Zusammenfassung: Versuch einer Wesensbestimmung des „Persönlichen Ideals“	258

## Teil IV

<b>Die Bestimmung des Menschen bei Hermann Hesse</b>	<b>267</b>
<b>1. Eine erste Annäherung</b>	<b>268</b>
<b>2. Lebensstationen – zwischen „Innen und Außen“</b>	<b>272</b>
2.1. Pietismus – die religiöse Sozialisation im Elternhaus	274
2.2. Krisenjahre – Rebellion gegen das System	279

2.3. Inspirationen – Literarische Einflüsse auf Leben und Werk	283
2.4. Erste Erfolge – Der Weg zum Schriftsteller	286
2.5. Zwischen den Weltkriegen – Sein Verhältnis zur Politik	289
<b>3. Zugänge zur Religion –</b>	
<b>Transreligiöser Eklektizismus als eine Suche nach Einheit</b>	<b>293</b>
3.1. Poetischer Pantheismus, Naturfrömmigkeit und Faszination Fernost	295
3.2. Indienreise und der Einheitsgedanke des <i>Advaita-Vedanta</i>	299
3.3. Blick nach China: Laotse und der Daoismus	303
3.4. Brückenbauer zwischen den verschiedenen Religionen	310
3.4.1. Ökumenischer Denkstil und interreligiöser Weitblick	312
3.4.2. Stufen der Menschwerdung und die Bedeutung des Glaubens	314
3.5. Rückkehr zum Christentum	319
3.6. Transreligiöser Eklektizismus mit diversen Gottesvorstellungen	324
<b>4. Die Tiefenpsychologie C. G. Jungs – Einflüsse auf Hesses Leben und Werk</b>	<b>334</b>
4.1. Lebenskrise und die heilsame Begegnung mit der Psychoanalyse	334
4.2. Hesse und Jung – Tiefenpsychologie und Transzendenz	336
4.3. Eine Einführung in die „Analytische Psychologie“ von C. G. Jung	339
4.3.1. Das zentrale Anliegen der „Individuation“	340
4.3.2. Das Unbewusste	343
4.3.2.1. Das „Ich-Bewusstsein“ und die „Persona“	343
4.3.2.2. Das „individuelle Unbewusste“ und der „Schatten“	345
4.3.2.3. Das „kollektive Unbewusste“ und seine „Archetypen“	346

4.3.3. Die tiefenpsychologische Bedeutung der Symbole	351
4.3.4. Der „Archetyp des Selbst“ – Göttliche Stimme des Unbewussten	353
<b>5. Die Selbstverwirklichung als Bestimmung des Menschen in vier ausgewählten Romanen</b>	<b>357</b>
5.1. Einführung: <i>Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend</i> (1919) – Selbstverwirklichung als Antwort auf die Stimme Gottes in uns	358
5.2. Inhaltslinien und Jung'sche Hermeneutik der einzelnen Kapitel	361
5.2.1. Prolog und Erstes Kapitel <i>Zwei Welten</i>	361
5.2.2. Zweites Kapitel <i>Kain</i> und Drittes Kapitel <i>Der Schächer</i>	367
5.2.3. Viertes Kapitel <i>Beatrice</i>	373
5.2.4. Fünftes Kapitel <i>Der Vogel kämpf sich aus dem Ei</i>	378
5.2.5. Sechstes Kapitel <i>Jakobs Kampf</i>	385
5.2.6. Siebentes Kapitel <i>Frau Eva</i> und Achttes Kapitel <i>Anfang vom Ende</i>	389
5.3. Die Selbstverwirklichung als Bestimmung des Menschen in weiteren Romanen	396
5.3.1. <i>Siddhartha</i> (1922) – Selbstverwirklichung durch eigene Erfahrung	396
5.3.2. <i>Der Steppenwolf</i> (1927) – Selbstverwirklichung durch seelische Konfession	409
5.3.3. <i>Narziß und Goldmund</i> (1930) – Selbstverwirklichung durch Integration der seelischen Gegensätze	421
5.4. Zusammenfassung	431

## Teil V

<b>Ertrag: Die Bestimmung des Menschen – Ganzheitliche Selbstverwirklichung bei Joseph Kentenich und Hermann Hesse im Vergleich</b>	<b>435</b>
<b>1. Eine vergleichende Gegenüberstellung</b>	<b>439</b>
1.1. Biographie: Die Erfahrung der Krise in der Jugendzeit als Vorprägung für die späteren Inhalte im jeweiligen Werk	439
1.2. Der neue Mensch: Kämpfer für das Individuum und dessen Selbstverwirklichung – Für die Entfaltung der einmaligen Persönlichkeit, die in Gott gründet	446
1.3. Das tiefenpsychologische Anliegen: Streben nach seelischer Ganzheit durch Integration des Unbewussten	454
1.4. Bindungs- und Liebesfähigkeit: Der Mensch und die Menschlichkeit als Vermittlungsinstanz zum Göttlichen hin	463
1.5. Das Weibliche: Die Bedeutung des weiblichen Prinzips für den Zugang zur Transzendenz	469
1.6. Die göttliche Vorsehung und der Glaube an die Einheit: Wirkungen und Erkenntnisquellen des Göttlichen in der Welt	474
1.7. Ein Vergleich zwischen der Lehre vom „Persönlichen Ideal“ mit der Lehre vom „Archetyp des Selbst“	482
<b>2. Der Versuch einer Verhältnisbestimmung zwischen Joseph Kentenich und Hermann Hesse im Hinblick auf die Bestimmung des Menschen</b>	<b>494</b>
2.1. Zwischen rastloser Wanderschaft (Hesse) und unermüdlicher Beharrlichkeit (Kentenich)	495

2.2. Zwischen transreligiösem Glauben (Hesse) und entschiedenem Glauben (Kentenich)	499
2.3. Einsame Individualität (Hesse) und christliche Gemeinschaft (Kentenich)	502
2.4. Die göttliche Bestimmung als rein subjektive Seelenerfahrung (Hesse) und als Botschaft des personalen christlichen Gottes (Kentenich)	508
<b>3. Schlussbemerkung</b>	<b>515</b>
<b>Teil VI</b>	
<b>Anhang</b>	<b>519</b>
Literaturverzeichnis	519
Personenregister	546
Sachregister	552
Bildnachweise	576
Epilog	577